

Georg Ludy
Schneetreiben
Eine schwäbische Komödie
E 425

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Schneetreiben (E 425)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

ZUM INHALT:

Die Pension -Himmelstörle- läuft seit einiger Zeit nicht mehr besonders. Alles ist schon etwas heruntergekommen und braucht dringend einen Modernisierungsschub. Eva Keck, die Inhaberin, hat sich deshalb eine sehr zeitgemäße Marketingstrategie einfallen lassen: Sie arrangiert -blind dates-. Die ersten Gäste werden bereits erwartet. Willi Nädele, bislang treuer Ehemann und unbescholtener Chef einer schwäbischen Strickwarenfabrik, und sein Stammtischbruder Udo Heiwender, Landmaschinenmechaniker, erwarten sich von diesem Wochenende anregende Abwechslung. Die tatsächlichen

Überraschungen sind aber noch viel größer, als beide sich hätten träumen lassen. Dazu tragen der gute Geist des Hauses, Alwine, und ihre ominöse Likörkaraffe ebenso bei wie Wenzel Pliefke, ein angeblicher Werbefilmer, der seinen wirklichen Beruf niemals freiwillig preisgeben würde.

DIE FIGUREN

ALWINE SCHEBS die kernige Mithilfe der Pension "Himmelstörle"

EVA KECK die Pensionswirtin der Pension "Himmelstörle"

WILLI NÄDELE bisher braver Chef einer kleinen schwäbischen Strickwarenfabrik

UDO HEIWENDER Willis Stammtischbruder, ein Landmaschinenmechaniker

GERLINDE NÄDELE die Ehefrau des Strickwarenfabrikanten

MANUELA SCHICKER Udos Verlobte aus Stuttgart

WENZEL PLIEFKE ein Schickimicki-Bürschchen aus der Werbefilmszene

EINE LIKÖRKARAFFE die es wirklich in sich hat.

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Rollen: 4w, 3 m

Bühnenbild: Empfangsdiele einer Pension auf der Schwäbischen Alb

DAS BÜHNENBILD

Die einst gemütliche Empfangsdiele der Ferienpension "Himmelstörle" auf der Schwäbischen Alb. Eine Tür (hinten) führt hinaus auf den Flur, von wo man dann zum Einen ins Treppenhaus zu den Gästezimmern kommt, zum Anderen raus auf den Parkplatz. Eine andere Tür (seitlich) führt von der Empfangsdiele in die weiteren Räume der Pension (Küche, Speiseraum, usw).

Ein halb zugeschnittenes Fenster zeigt graue, hochwinterliche Landschaft, man erkennt aber fast nichts, weil es draußen richtig stürmt.

Ein Empfangstresen, davor zwei, drei Barhocker, daneben abgetrennt durch eine Blumenbank und die Garderobe, die als Raumteiler fungiert (wie eine Spanische Wand), eine großzügige Couchgruppe. Der Raumteiler teilt die Bühne in zwei fast gleich große Teile. Der Raumteiler ermöglicht es, um den Empfangstresen vorne herum zwischen den beiden Türen hindurch zu huschen, ohne von der Couchgarnitur aus gesehen zu werden. (in beiden Bühnenhälften

müssen ja Spieler agieren können, während sich Spieler aus der jeweils anderen Hälfte hinterrücks durch die Türen unbemerkt entziehen können).

Die Pension "Himmelstörle" läuft seit einiger Zeit nicht mehr besonders. Dem Inventar haftet daher eine zwar gepflegte, aber doch nicht zu leugnende Erneuerungsbedürftigkeit an. Die Pflege beschränkt sich also auf Staub wischen usw. . Verschlissene Polsterstoffe etwa werden nicht ersetzt, vielleicht ist die Couch auch schon ziemlich ausgesessen, so dass die Spieler darin regelrecht versinken. Die Möbel sind also nicht mehr die Neuesten, manches in der Pension vielleicht sogar schon richtig ätzend - teilweise ganz einfach altbackener Kitsch und Plunder vergangener Jahrzehnte, der für die Ski-Touristen rustikale Gemütlichkeit vortäuschen soll.

1. AKT

(Vormittag. Alwine steht hinterm Tresen und ist ganz vertieft. Sie dichtet gerade ein neues Gedicht, das sie in ihren Notizblock schreibt)

ALWINE:

(liest sich selber vor)

"Schneetreiben"

(andächtig)

von Alwine Schebs.

(Sie hält künstlerisch inne, aber dann kommt sowas)

Schneit es nicht flockig, sondern greber,
nennt ma den Schneefall Schneegesteber.

(Jetzt schaut sie aus dem Fenster)

Meischt blost dazu an kalda Wend,

(überlegt)

... so daß es dich ... reacht frieren kennt.

(Sie schreibt, strengt sich jetzt fürchterlich an, sammelt sich, was wie Yoga aussieht, schreibt dann)

Der Schnee ischt au so furchtbar kalt, - hm, der Schnee ischt au so furchtbar kalt, hm. - Scheiße!

Schreibblockade!

(Sie greift beherzt vom Empfangstresen eine Likörkaraffe heraus, schenkt sich ein Gläschen ein und nimmt dann aber einen Schluck aus der Flasche, verzieht das Gesicht mit kritischem Blick auf die Likörkaraffe; ihre Stirn legt sich in Denkerfalten, dann kommt der spontane Einfall)

- furchtbar kalt,

drum rührt sich nix im Winterwald!

Super, Alwine, super, komm, jetzt laß raus!

(kommt richtig in Fahrt, eine hastige Yoga-Entspannung,

die sie unterbrechen muss)

Die Gäsche auf den Stuben bleiben,
was woiß denn ich, was die da treiben.

(Jetzt hat sie richtig Feuer gefangen. Eva kommt von draußen herein - durch die mittlere Tür. Sie hat eine Schneeschippe dabei)

EVA:

Sag amol, Alwine, was treibsch du eigentlich dr ganze Morga?

I vrsauf do draußa bald em Schnee!

(Alwine stellt schnell die Likörkaraffe weg)

EVA:

(weiter)

Ond scho wiedr am Schnäpsla!

ALWINE:

Des isch heit mei erschdes Gläsle, Frau Keck! Ehrlich!

EVA:

Do draußa schneit's mender wie am Nordpol! Brengsch du jetzt vielleicht au mol no an Fuaß vor Diar?

ALWINE:

Bloß gschwend des Gläsle, noch gang i ab wie an Schneepfluag!

(Sie kippt das Gläschen)

EVA:

Dein Selberbrennda schmeckt jo au wie Windrdiesel.

(Alwine kommt vom Tresen vor, nimmt sich eine Jacke von der Garderobe und bekommt von Eva die Schneeschippe feierlich übergeben)

EVA:

(weiter, hält inne)

Mensch, Alwine!

ALWINE:

Was isch denn?

EVA:

Also woisch! - Du hoscht scho wieder eine Fahne! Bei dir muaß ma jo aus Sicherheitsgrend jegliches offene Feier verbieda!

ALWINE:

S'Raucha hab i jo exschdra scho aufgeba!

EVA:

Des wird au besser sei! Du wärsch dr erschde vollbiologische Flammawerfer! Wieviel Prozent hot eigentlich dei Gsöff?

ALWINE:

Koi Ahnong! Mein Opa nemmt's au zom Farbpensel reiniga.

EVA:
A propos "reiniga". - Hosch du heit scho naß
nausgwischt?

ALWINE:
Jetzt regad Se sich wiedr an so Kleinigkeida auf!
Net ein liebes Wort! Sie hend mi no nicht oin oinziges
Mol globt!

EVA:
I hör wohl net recht! Net gschempft isch globt gnuag!

ALWINE:
Des isch jo ...

EVA:
... Personalmänätschment.
So! Jetzt naus! Mir kriagat heit no Gäscht!

ALWINE:
Awas! Au amol? Wo schreibr mr au des na?

EVA:
Was hoißt do au amol?

ALWINE:
Die leschde Wocha send jo Schliessellecher en de
Zemmerdiera zuagstaubt, so wenig Gäscht hend mr
kennt!

EVA:
Jetzt iebertreib net!

ALWINE:
Ond wer hot noch mit 'm Grichtsvollziehr schnäpsla
miassa, bis der seine Kuckuck em Lederdäschle hot
zwitchra hera?

EVA:
(bestätigt es widerwillig)
Jojo.

ALWINE:
Ond wer hot 'hn hendrher auf sei Mofale gesetzt ond
ens Dorf nonderkarrad, weil 'r hot nemme laufa kenna?

EVA:
(schnell)
Weil's glatt war! -
(dann einsichtig)
Jo!

ALWINE:
Ond wer hot letschde Woch dia ganze
Vollstreckongsbefähl vom Finanzamt en dr Nudelmasche
vrnichdad?

EVA:
Do isch jo bloß om fönfdausend Mark ganga!

ALWINE:

Mit em Finanzamt darf ma net spaßa! Dia
zwangsvrsteigrad ihr Pensjo oms Nomgucka, damit se
ihrem Ex-Oberendjaner, em Heiptling Wasserspeier, de
sei zahla kennad.

EVA:
S'wird jetz alles ganz andersch mit meim Hemmelsdörle!

ALWINE:
Ah, scho wieder amol?

EVA:
I hab a ganz geniale Idee ghet!

ALWINE:
Vo ganz alloi? - I be doch hier dia Kreative!
*(Eva zieht Alwine an den Tresen. Alwine befreit sich
freudig von der Schneeschippe. Sie setzen sich wie zwei
Lausbuben, die was aushecken. Alwine angelt gleich die
Likörkaraffe von hinten hervor, aber Eva nimmt sie ihr
weg. Die Flasche wird im folgenden immer wieder von
Alwine ins Spiel gebracht, aber Eva schiebt sie jedes Mal
wieder weg)*

EVA:
Em Fernsäh isch neilich so a Sendong komma. Spät
Obends no, also, ganz spät, woisch scho:
blanke Busa, blanke Hendra, ond en halb Deitschland
blanke Mennernerwa, weil's en sellem Kaschda
zuckersiaße Stickla geit on em Schlofzemmer drhoim
bloß a vrdricknade Quarkdasch aus Blätterdoig.

ALWINE:
Sie moind so an Film mit Weiber mit solche Hefebusa?

EVA:
(entrüstet)
Jetzt sag bloß, du gucksch no so spät Obends fernsäh?

ALWINE:
(ganz ohne Scheu)
Ha, mi indressierad halt dia Telefonsexwerbonga.
*(Alwine nimmt die Schneeschippe und spielt in der Art
dieser dämlichen Werbespots)*

ALWINE:
(weiter, anmachend)
"Hallo, mein Schaufelbagger. Ich nehm dich auf die
Schippe:
(singt)
Null hundertneunzig 1 2 3 , 1 2 3 - ruf an!"
(Eva bleibt erst mal die Spucke weg)

EVA:
Jetzt sag bloß, du bleibsch so lang auf, om so a deppade
Werbong azomgucka!

ALWINE:

(redet sich langsam steigend in Ekstase)

Ha jo!

Do fengt's mi no emmer so komisch a zom Kribbla.

Ersch en de Zeha, noch a weng weiter nauf en de Wada.

No kribblads en de Knie, no a weng weiter nauf en de

Schenkel,

ond no ...

EVA:

(hat mittlerweile große Augen bekommen)

Ond no?

ALWINE:

(schnell, enttäuscht, fast sauer)

No goht dr Film weiter!

(Eva kann es nicht fassen. Alwine setzt sich gelassen, ist wieder ganz die alte)

ALWINE:

(weiter)

Ha jo. Se bringat scho emmer no a bissle Film om d'Werbong dromrom.

(Eva steht jetzt auf und räumt den Likör hinter den Tresen. Aus den Augenwinkeln mustert sie Alwine, die wieder ganz normal ist)

ALWINE:

(weiter)

- Was hend jetzt Sie ieberhaupt aguckt?

EVA:

So a Sendong halt. "Wa-h-re Sünde" oder so.

ALWINE:

Ond des hot Sie auf a Idee brocht?

- Sie soddad endlich heirada, noch däd's Ihne vrganga so a Zuig azomgugga!

EVA:

Was will i denn mit 'ma Ma?

ALWINE:

Ha die Uhr tickt!

EVA:

Guck no, daß du richdig tickschd! Dr liabe Gott hot als erschdes dr Adam gmacht. Wo 'r no gseha hot, wa drbei rauskomma isch, hot 'r denkt: Des kann i no bessr! Ond no hot 'r d'Eva kreiert!

Noi, i brauch koi so a Evolutions-Panne! - I brauch Gäscht!

ALWINE:

Ond dia fendat sie bei "Wa-h-re Sünde"?

EVA:

Noi! Aber a nuis Marketing-Konzept!

Mir vrmittlad jetzt en onserer Pension "Hemmelsdörle"

Bleind-Deits!

ALWINE:

Mhm. ... Was macha mr?

EVA:

Bleind-Deits vrmittla!

ALWINE:

Ach so. ... Ond wa isch des?

EVA:

Ganz oifach: Menner, wo a Frau kennalerna mechdad, kennad zom Beispiel a Wochenende bucha, ond mir vrmittlad noch Dama, dia an dem Wochenende an Ma kennalerna wellad.

ALWINE:

Auf guad schwäbisch: kuppla?

EVA:

Auf guad deutsch: Bleind Deits.

ALWINE:

Aha. ... Darf ma des?

EVA:

Wieso? Des isch doch ganz seriös!

ALWINE:

Ond was machad dia noch?

EVA:

Mein Gott, Alwine:

Zamma Ski fahra, zamma spazieraganga, zamma obendessa ...

ALWINE:

Ond noch?

EVA:

Herrschaftszeida, bestemmt net Fernsehwerbong agucka!

ALWINE:

Do drzua brecht ma jo au koin so an Heini!

- Ond des soll seriös sei?

EVA:

Wieso net! Goht ons doch nix a, was onsre Gäscht auf ihre Zemmer dend! Außerdem: 's zwingt se jo koiner: *(ahmt Alwine nach)*

"alles kann - nichts muß - ruf an!"

ALWINE:

Ond des klappt?

EVA:

Des isch zur Zeit absolut dr Renner! I hab bereits inseriert, ond heit kommad au scho die erschde ...

"Bekanntschafftswillige", wo bei ons ein romantisches
Wochenende vrbrenga mehdad!

ALWINE:

Noi!! Des isch jo, also Frau Keck!

EVA:

(triumphiert)

Zwei Herra hend des Wochenende bucht. Ein Herr
Nädele ond ein Herr Heiwender.

ALWINE:

Zwei Menner? - Ha? Zwei Menner?!!! - Also Frau Keck,
zamma spazieralaufa ond zamma obendessa dierfet dia
meinetwega, aber zamma ...

(zeigt nach oben zu den Zimmern)

... - i brauch a Schnäpsle!

(Alwine greift schnell nach der Likörkaraffe)

EVA:

(kopfschüttelnd)

Alwine! Nadierlich hend au zwei Dama bucht!

ALWINE:

(halbwegs beruhigt)

Ja aber, wenn dia sich net gfallad?

EVA:

Was hot denn des mit "gfalla" zom doa?

Zwei Menner, zwei Fraua, romantische
Wenterlandschaft, a gmiatlische Pension.

Do muaß ma sich doch net gfalla!

ALWINE:

Sonscht dreha mr dene halt d'Hoizong ra! No werdad se
scho zammarucka.

- Also guat! I hätt jo nia denkt, daß i mol em
Sextourismus aschaffa gang!

EVA:

Dia Gäscht sollad hier ungestört ihre Bekantschafda
macha, damit se wiederkommad.

Ond no muscht du au nägschdes Mol nemme dr

Grichtsvollzieher hoimkarra.

Kapiert?

ALWINE:

Sie kennad sich auf mi vrlassa!

EVA:

Alwine: ond ab sofort herrscht em "Hemmelsdörle"
absolute Diskretjon!

ALWINE:

Ha des isch klar!

*(Sie geben sich die Hand. Dann springt Alwine plötzlich
auf)*

EVA:

Wo willsch denn na?

ALWINE:

D'Schlissellecher ausstauba!

*(Alwine stürzt zur seitlichen Tür hinaus. Eva hat wieder
die Schneeschippe in der Hand)*

EVA:

Wenn des bloß guat goht.

*(Das Telefon klingelt. Eva geht um den Tresen herum
und nimmt ab)*

EVA:

(weiter)

Pension "Himmelstörle", Eva Keck, guten Morgen. Frau
Dirlewanger! Hallo, i denk, sie sind scho under...? ...

Wia, sprengt net a? Des isch beschtemmt bloß d'Batterie!

... Wieso storniera? Nadierlich hab i jetzt des Zemper
exschdra Guat, sie rufad nomol Ade mol, bis
dann.

(Eva legt entsetzt auf. Dann springt sie Alwine hinterher)

EVA:

Alwine! Mir hend a Riesaproblem!!!

*(Eva ist kaum zur seitlichen Tür hinaus, da poltert es
draußen im Treppenhaus, jemand klopft seine Schuhe
ab. Die mittlere Tür geht auf, Udo Heiwender mit
Sporttasche tritt schüchtern ein. Er macht gleich kehrt
und ruft seinen Freund)*

UDO:

Jetzt stell di doch net so a und komm rei!

- Was isch denn jetzt? Komm endlich rei!

*(Willi Nädele kommt zur Tür herein. Ihm ist gar nicht
wohl in seiner Haut. Er ist zudem stark verschnupft. Er
trägt eine große Pudelmütze, einen zu kleinen Skianzug
und eine Unzahl Taschen, Skistöcke, Skischuhe, alles
ineinander verwurschtelt)*

WILLI:

I schwitz vielleicht!

UDO:

Was hocksch du di au em Schihäs ens Audo.

WILLI:

Weil's ghoißa hot:

Achtong Audofahrer: Auf der Schwäbischen Alb ischt
Wendrausrischdong dringend erforderlich!

*(Im Folgenden hilft Udo Willi, ein paar Dinge abzulegen,
damit der seinen Skioverall öffnen kann)*

UDO:

Aber dia ganz Zeit s'Fenschdr offalassa!

I krieg morga dr Hals nemme dreht.

WILLI:

Wenn du d'Hoizong volle Pulle laufa läschd!

No muß ma jo lüfda!

Jessas, i schwitz vielleicht.

(Willi muß niesen, schneuzt sich mit einem Papiertaschentuch)

WILLI:

(weiter)

Soll des vielleicht suprsaugfähig sei?

- Supersaugfähig wär, wenn du noch 'm Schneiza zwoi Shtond net zom Schiffa miassdaschd.

UDO:

Ma kennt moina, du gohschd zom erschden Mol zom Skifahra.

WILLI:

Noi! - I be doch mol mit 'm Gwerbeverei auf so a Skiausfahrt mit.

Aus 'ra Notlage raus. Weil mei Gerlinde ihr Cousine hot bsuacha wella.

UDO:

Awas, no send ihr frieher au scho getrennt weg?

WILLI:

Logisch, do frier i mir doch liabr auf 'ra zugiga Bergterass dr Arsch ab, als daß i mir aufm Kanabee vo dr Gerlinde ihra Cousine d'Hämorieda wondrutsch!

UDO:

Ond wa hot dei Gerlinde des Wochaende gsagt?

WILLI:

Koin Vrdacht gschöpft.

Dia denkt, i be auf 'r Tagong vom Verband deitscher Strickjäckla-Hersteller.

No hot se gsait, goht se halt au mol wieder ihr Cousine bsuacha.

UDO:

Ond des glaubt dei Gerlinde wirklich?

WILLI:

S'isch jo au fier's Kanabee besser.

(schneuzt sich)

- Ond stenka dend dia Denger!

Do schreiad se emmer ieber Droga ond daß scho Schulkender Uhu schnifflad. Dia brauchad jo gar koin Uhu meh, dia kennad sich jo ganz legal Tempos neipfeifa!

UDO:

Wenn no mei Manuela so tolerant wär.

Des hot ein Heidakrach geba, wo i der gsait han, daß i mit 'ma Kumpel iebers Wochaende zom Skifahra gang.

WILLI:

Ja, aber ihr send doch no gar net vrheirated.

UDO:

Noi, aber d'Manuela ka seggla wia andre ersch noch zeha Jahr Ehe.

WILLI:

Du, so a oberschwäbische Manuela, dia will halt gehegt ond gepflegt werda ...

UDO:

I be Mechaniker ond koin Gärtner. Außerdem kommt se aus Schtuargad.

WILLI:

Des au no?

UDO:

Drom hab i jo zuagschla, wo i dia Azoig vom "Himmelsdörle" glesa hab. Oimol, hab i mir denkt, oimol em Leba willsch no was Verruckts doa!

WILLI:

Wieso? Wen du oine aus Schtuargad heiradescht, des isch doch scho verruckt gnuag.

UDO:

Verschtohscht du mi net? Noch der Hochzeit isch vorbei! Dr Manuela ihr Vadder will, daß i sei Oldtimer-Sammlung in Schuß halt. Der isch so stenkreich, daß der sich an oigener Mechaniker leischda ka.

WILLI:

Ja will er jetz an Schwiegerson oder an Spielkamerad fier seine Audole?

- Wieso hosch se denn eigentlich gnomma?
(Udo weiß keine rechte Antwort, es wird ihm unangenehm. Er sieht sich um, geht an den Empfangstresen)

UDO:

Isch do eigentlich niemand do?

WILLI:

(jetzt wird ihm mulmig, will schon wieder seine Sachen aufnehmen)

Komm, noch ganga mr halt wieder.

UDO:

(hält ihn zurück)

Nix! Jetzt hend mir ons des vorgnomma, ond jetz macha mir des au! Los, meld ons mol a.

WILLI:

I? Warum grad i?

UDO:
Siehsch etwa no mol jemand?

WILLI:
Di.

UDO:
Du bisch dr Ältere.

WILLI:
(setzt an, halblaut)
Hallo.

UDO:
Ja lauter!

WILLI:
Ond wenn ons dia Dama no net gfallad?

UDO:
(genervt)
Gfällt dr dei Gerlinde?

WILLI:
Wa hoißt gfalla. Mir send zwanzg Johr vrheirad.

UDO:
Also! Gherad 'hr au zu dena, wo d'Hoizong radrehad, wenn's mol nemme so duad, wia's doa soll!

WILLI:
Wenn's zu kald isch, nitzt au s'zammarucka nix meh. No brengsch 'hn selbscht mit 'm Gabelstapler bloß no auf Halbmascht!

UDO:
Jetzt los!

WILLI:
Mechscht net du?

UDO:
Ein erwachsener Ma. Man sodd's nicht glauba!
(Udo stellt sich stramm an den Empfangstresen. Er holt tief Luft)

UDO:
(weiter)
Ha...

(räuspert sich, Willi treibt ihn an, dann laut)
Hallo!!

WILLI:
(erschrickt sich)
Schscht! - Dia herd ma doch no!
(Udo hält Willi fest, weil der stiften gehen will. Alwine kommt mit einigen frischen Q-Tips durch die Seitentür herein)

ALWINE:
(im Hereinkommen)

Einen wonderschenen, guten Mor...
(Alwine hält erschrocken inne, als sie die beiden Männer umschlungen beieinanderstehen sieht. Ihr ursprünglicher Verdacht scheint bestätigt)

ALWINE:
(weiter, räuspert sich)
Was an dem Morga guat sei soll!
(sie faßt sich)
Willkommen im "Himmelstörle". Paradiesisch guat fier Ma ond - Frau!
(Udo und Willi reißen sich voneinander los)

UDO:
Udo Heiwender. I hab reserviert.
(Alwine hinterm Tresen, blättert im Gästebuch hin und her, um dann doch auf der ersten Seite zu verweilen)

ALWINE:
Mhm. Udo Heiwender ... ond ...
(atmet tief durch, schiefer Blick)
Willi Nädele.

UDO:
So isch's!

WILLI:
(traut sich immer noch nicht)
Aber wenn se nix meh frei hend ...

UDO:
I hab zwoi Zemmer reserviera lassa.

WILLI:
Du, obwohl, ons däd's doch eigentlich au ...

UDO:
Zwoi!!

ALWINE:
Des will i hoffa!
(klappt das Gästebuch zu)
- Wie wär's mit einem Willkommensschnäpsle? Zom aufgwärma?

WILLI:
Au jo! Mir isch dr ganz Morga scho so kalt.

UDO:
Mir brengat ersch mol onsern Krempl aufs Zemmer!

ALWINE:
No zoig ich ihne ihre Zemmer.
(Alwine kramt einen Kanister hinter dem Tresen hervor)

WILLI:
Wellad se ons azenda?

ALWINE:
D'Zemmerbar auffilla. Mit meim Selberbrenda!

(Die drei verteilen das Gepäck umständlich untereinander. Schließlich hat Alwine nur die Schneeschippe und den Kanister, die Männer ihr Gepäck. Das Telefon klingelt. Willi ist schon zur mittleren Tür hinaus)

ALWINE:

Frau Keck! Telefo! I bring grad jemand nauf! Aber ich mach d'Hoizong doch liaber a!!

(Eva eilt herein zum Telefon. Alwine ist auch schon raus. Udo sieht Eva an und ist angenehm überrascht. Er grinst ihr verlegen zu)

EVA:

Hallo! - Sind Sie etwa mit 'm Audo do rauf komma? Bei dem Weddr! Des isch fei ganz arg riskant.

UDO:

Jo, i hab ehn schier net hochbrocht.

EVA:

Noch isch jo guat, daß se jetzt do sind!

UDO:

(durcheinander)

I hab mein Audi achtzig gmoint.

(Eva stutzt, doch dann muß sie ans Telefon. Udo läuft beinahe gegen die Tür und verzieht sich dann ebenfalls)

EVA:

(nimmt ab)

Pension "Himmelstörle" Eva ... Frau Dirlwanger!! ... Emmer no net!

Und villeicht mit 'ma leberbrickongskabel?

(Die mittlere Tür geht auf. Wenzel Pliefke, in schwarzen Anzugsklamotten wie alle Kulturfritzen, die das nach außen dokumentieren müssen, kommt herein. Er geht aufgeregt hin und her, will Eva auf seine Eile aufmerksam machen, aber die läßt sich nicht aus der Ruhe bringen)

EVA:

(weiter)

Jetzt probierat Se's halt ...

(konzentriert)

Plus zu Plus ond Minus ... Wieso, zu spät? Hauptsach sie kommen ieberhaupt no! Was? - Jo, bis dann.

(Eva legt auf und wendet sich sauer Pliefke zu, den sie falsch einordnet)

EVA:

(weiter)

Oh noi! I hab heit koi Zeit fiers Finanzamt ond eier Steuer ka i mir eh net leischda! - Ade!

PLIEFKE:

(verwirrt)

Ja, so? - Pliefke, Wenzel Pliefke, *(übertrieben englisch)*

Tiwi-Proddjuhser. Vorab: ich will koi Zimmer, koi Mahlzeit, ich bin auf dr Durchreis. Grund: Termin in Schtuttgart, heute Abend. Ja? So.

EVA:

Jessas, Entschuldigong. Wißt Se, dia Finanzämtler haldad mi s'halb Johr vom schaffa ab, aber Steira zahla soll i fiers ganze! - Und was mechdad jetzt sie von mir?

PLIEFKE:

Ja, so. Kurze Reiseunterbrechung. Die Straße wurde grad abgsperrt. In die andere Richtong geht au nix mehr. Ja? So. Hm, ich hab ein Termin in Schtuttgart, bin emmer very bissy. Kann i hier warten?

EVA:

Wega mir. Aber dr Schneepflug kommt hier net so schnell vorbei. Ond wenn dia d'Stroß absperrad, goht heit nix mehr.

PLIEFKE:

Ja? So? - Scheiße! - Tschuldigung. Und jetzt?

EVA:

Mir hand sehr schene Zemmer, guade Kiche, gepflegtes Personal ...

(Alwine kommt zur mittleren Tür herein. Sie trägt ein schwarzes Ohrenstäbchen feierlich vor sich her, stellt den Kanister zurück hinter den Empfangstresen. Pliefke muß sich sehr wundern)

ALWINE:

Dia zwoi Warmduscher han e jetzt erscht mol aus dr Zemmerbar vrsorgt.

PLIEFKE:

(zu Eva)

Was macht ihr Wirtschaftlerin mit dem Ohrenstäble?

ALWINE:

(schnell)

Zamma spazieraganga okee, zamma obendessa okee, aber Diskretjo hin oder her:

wenn Schlissellecher dreckad send, gherad se butzt ... *(sieht Pliefke)*

Ha noi, nommol so oiner?!

PLIEFKE:

Versteh nicht.

ALWINE:

Scho klar. - Hot der au reserviert?

EVA:

Alwine! Des isch dr Herr Pliefke.

Der sagt grad, daß d'Stroß abgsperrt worda isch!

ALWINE:

Super, sonscht schneit's ons no meh Gäscht rei!

EVA:

I ward aber doch no auf d'Frau Dirlwanger ond d'Frau Schicker!

(erinnert Alwine)

Die send doch scho vrplant!

ALWINE:

(erkennt die Notsituation)

Oha!

PLIEFKE:

Ich müßt mal - mein Handy - ja? So.

(Pliefke verzieht sich hinüber zur Couchgarnitur und versucht verzweifelt, einen Empfang zu bekommen)

EVA:

Was macha mr jetz mit Heiwender ond Nädele, wenn ons dia zwoi Dama ausbleibad?

(Eva sieht Alwine an und man sieht in ihr langsam eine Idee aufsteigen)

ALWINE:

- Oh noi! Net mit mir ...

(schnell)

- I hab mei Zuigs!

(Udo und Willi kommen zur mittleren Tür herein. Willi hat sich jetzt etwas herausgeputzt, mit altbackenem Sacko über der Skihose, ein bißchen rustikal, wie eben ein Skitourist, der sich dem Ambiente anpassen will)

WILLI:

Sodele, jetzt werad mir soweit fier des

Begrießongsschnäpsle!

(Udo schiebt Willi gleich hinüber zur Couchecke, bevor der Eva erblickt. Udo selber blickt Eva verliebt an)

UDO:

Der hot doch oba scho zwoi ghett!

ALWINE:

Des isch mein Job!

(Alwine schnappt sich die Likörkaraffe aus dem Empfangstresen und schiebt die beiden Männer vollens hinein zur Couchgarnitur, wo Pliefke immer noch an seinem Handy rumfingert)

WILLI:

A guck, nomol so en Spitzbua!

UDO:

Mecht sich des nedde Frailein do draußa net au zu ons setza?

ALWINE:

Em "Hemmelsdörle" isch wia em Garda Eda: net alle Früchte send zom pflücka!

WILLI:

Do hot's aber au koi mosigs Fallobscht geba!

(Alwine verdreht die Augen und schenkt die Gläser ein.)

Willi und Udo haben sich zu ihr gesetzt)

WILLI:

(weiter)

Wißt Se, i bin jo mit 'm Gwerbeverei au scho amol auf a Schiausfahrt ganga. Mit em Bus. Drei Dag send mr do fut gwesa. Drei Dag!

Halbpensjo. Mit Hin- und Rückfahrt fier 69 Mark.

- Also au net grad billig.

(Alwine und Udo lachen eher gepreßt. Willi amüsiert sich)

ALWINE:

So, nonder drmit.

(Sie stoßen an und kippen den Schnaps, verziehen das Gesicht. Pliefke nippt bloß an seinem Glas und verzieht ebenfalls das Gesicht. Er traut sich nicht, unter Alwines strengem Blick das volle Glas zurückzustellen, aber es gibt keine weitere Abstellmöglichkeit. Im folgenden trägt er es hilfeschend mit sich rum, schiebt es schließlich in seine Jackentasche)

WILLI:

(amüsiert sich königlich)

Udo, des war a super Idee. Mir gfeilt's sauguat!

- Was moisch du, wia mei Gerlinde bled gugga däd, wenn dia mi jetzt seha kennt!

UDO:

(auch amüsiert)

Ond mei Manuela ersch!

Jessas, gega des Donnerwetter wär a Atombomb an Silveschdrknaller.

WILLI:

(gut drauf)

Wann dürfa mir jetz eigentlich onsera "Paradiesäpfle" pflücka?

(Jetzt geht die mittlere Tür auf. Gerlinde und Manuela treten ein. Die Männer kriegen das aber nicht mit, weil sie am Rumalbern sind. Gerlinde ist einfach gekleidet, nicht auf vornehmen Urlaub eingestellt. Manuela dagegen erscheint als hochgestyltes Skihäschen,

neonfarbene Klamotten, leuchtender Sunblocker usw. Sie hat einen großen Koffer und ein Schminkköfferchen dabei. Eva ist überrascht, dass doch noch jemand kommt)

MANUELA:

Heih! I hab reserviert ond mecht sofort a warmes Bad. - Schicker Manuela.

EVA:

Frau Schicker! Sie glaubad jo nicht, wie i mi frei!

- Und no send Sie bestimmt Frau Dirlewanger?

GERLINDE:

Noi, noi! Des jonge Freilein war bloß so nett, mi mitzomnehma.

Mir stehad scho seit 'ra Stond im Schnee, weil i mein alder Daimler en Graba gsetzt hab.

EVA:

No send sie gar koin Skiurlauber?

GERLINDA:

I? Noi, i wollt eigentlich noch Schtuargat, mei Cousine bsuacha.

- **ABBLENDE** -

2. AKT

(Der 2. Akt beginnt zeitlich unmittelbar da, wo der Erste aufgehört hat. Alle Figuren befinden sich also in derselben Lage wie zuvor: Eva, Gerlinde und Manuela beim Empfangstresen; Willi, Udo, Pliefke und Alwine drüben bei der Couchecke, in lustige Unterhaltung vertieft)

WILLI:

Bei dera Skiausfahrt sei noch ein allobendliches Animationsprogramm drbei, hot domols des Weib vom Reisebüro gsait.

- Also, om mir an Sexfilm azomgucka, hock i doch net feif Schtond lang en an ieberfillda Reisebus ohne Klimaalg, mit ma katzagräga Busfahrer ond einem Nebasitzer, wo aus dr Gosch schtenkt, als däd er's Rauchfloisch en seine hohle Zäh verdaua!

(Seine Zuhörer kriegen sich nicht mehr ein, schnäpseln weiter. Eva unterhält sich derweil mit den Damen)

EVA:

(zu Gerlinde)

Also d'Stroß isch en boide Richdonga abgsperrt. Sie kommad heit omeglich no noch Schtuargat.

- Aber Sie werdad sich wondra, was mir alles zom bieda hend.

GERLINDE:

Eigentlich wollt i jo gar net weg.

MANUELA:

I scho. Mein Verlobter hot sich oifach iebers Wochenende mit irgend so 'm Freind abgseit.

- Des isch doch kiki! - Aber was der ka, ka i scho lang! - Voll cool, ha?

GERLINDE:

Awas, no send des zwoi Bergsteiger?

MANUELA:

Noi, zwoi Stammtischbriader! - Des isch meim Verlobter jo wichtiger, wie mit mir was zom undernehma! - Wenn ich denn wieder en d'Fenger krieg, isch aus mit luschdig!

GERLINDE:

Also des däd mein Willi net. Der muß dringend auf so a Tagong vom Verband deitscher Strickjäckle-Hersteller. *(Willi ist derweil in seinem Element)*

WILLI:

Zom Busfahrer darfsch nix saga, der setzt de womeglich gega an Tanklaschdr

- ond wenn dia wandelnd Biogasalag neba dir mit ma Tanklaschdr zammaknallt, des kasch dr jo denka, was des fier ein Dompfa duat!

PLIEFKE:

(fingert immer noch an seinem Handy rum)

Ja, so, ich bekomme hier keinen Empfang!

WILLI:

Wieso? Brauchat sie 'n Staatsempfang?

(Eva kommt hinter dem Tresen vor und will die Damen zur Couchecke führen)

EVA:

Mir hend hier zwar koine Staatsempfäng, aber darf i ihne vielleicht a Schnäpsle zom Aufwärma abieda?

(Kurz vor dem Durchgang bleibt Gerlinde stehen, auch Manuela kann somit nicht weiter)

GERLINDE:

Noi, mein Willi ond i vrzichdad auf jeglichen Alkohol.

(Willi prostet mit Alwine)

WILLI:

Na mit dem Froschtschutz!

(Manuela hält Eva zurück)

MANUELA:

Ich hätt nix gega an coola Tschäcki, abr ich mecht jetz doch erschd amol a warms Bad.

EVA:

(blinzelt)

Zom entspanna oder zom aufpuscha?

(Eva tritt hinüber zur Couchecke, bleibt aber im Durchgang stehen. Willi sitzt rücklings zu ihr, kann sie nicht sehen)

EVA:

(weiter)

Alwine! Bewegong, sonscht vrsulzt dir no dein Wendrdiesel!

ALWINE:

So an Kaltstart muaß ma ganz langsam alaufa lassa!

EVA:

Des machsch du doch emmer. - Ond no läschd ganz schnell noch!

(Alwine steht auf, macht nochmals kehrt und nimmt die Likörkaraffe mit. Gefolgt von Eva geht Alwine widerwillig hinüber und mustert Manuela mißlaunig. Sie stellt die Karaffe auf den Tresen, betrachtet sich die Koffer, nimmt dann das Schminkköfferchen, den Großen läßt sie stehen, macht kehrt und geht zur mittleren Tür hinaus. Manuela kann es nicht glauben, da streckt Alwine nochmals den Kopf herein, nickt Richtung Koffer)

ALWINE:

Der trägt sich net von alloi!

(Manuela kann es nicht fassen, schnappt dann aber ihren Koffer und folgt Alwine hinaus. Gerlinde geht zum Tresen zurück. Nebenan nutzt Pliefke die Gelegenheit, zu entkommen. Er fischt sein Schnapsglas aus der Jacke und drückt es Udo in die Hand)

PLIEFKE:

Mal kucken, ob's outdoor besser klappt. Ja? So.

(Mit seinem Handy huscht Pliefke aus der mittleren Tür)

UDO:

Was isch eigentlich des fier 'n Bachl?

WILLI:

Koi Ahnong.

Aber wenn 'hm dr Aku vo seim Handy ausgoht, noch zapft 'r bestemmt d'Battriea vo seim Herzschrittmacher a.
(Eva schnappt sich Gerlinde)

EVA:

Wißt se was, i mach ihne jetzt erscht mol an warma Tee. Vielleicht mechdad se jo sogar bleiba?

GERLINDE:

Zum Tee sag i allerdings net noi!

(Eva und Gerlinde gehen zur seitlichen Tür hinaus)

WILLI:

Du, ond wo der Busfahrer ons noch gholf a hot, dia Schi

auszomlada, do isch mir aber eine Welle des Hasses entgegenschlaga! - Drbei hab i jo bloß helfa wella!

UDO:

(macht sich lustig)

Quasi als Wiederguatmachong fier dia vrstopft Bordtollette?

WILLI:

(will das nicht hören)

- Jedafalls muaß mir der Depp von Busfahrer mit seim linka Aug direkt en dr Spitz vo meim rechda Schistock gspronga sei!

UDO:

(nimmt Willi nicht ernst)

Aber so wie der gfahra isch, muaß der jo eh scho meh wie blind gwesa sei?

WILLI:

Aber auf boide Auga!

(Alwine kommt zur mittleren Tür herein und geht hinüber zu Willi und Udo)

ALWINE:

Ons isch em Keller a Wasserrohr eigfrora. Kennt mir jemand von ihne helfa?

WILLI:

Du bisch dr Mechaniker, Udo. I gang mit dera nicht alloi en Keller!

UDO:

I komm scho.

(Alwine und Udo gehen zur mittleren Tür hinaus. Willi bleibt ungeduldig sitzen, vertreibt sich dann die Zeit, indem er Anmache sowohl in Text und Gestik/Mimik übt)

WILLI:

(räuspert sich)

Gestatten: Willi Nädele. Strickwarafabrikant.

Zwoihundert Angestellte. - Quatsch.

Hallo, schöne Unbekannte. Willi Nädele.

Bekleidungsindustrieller. A baar hondert Beschäftigte.

- Ha, so ein Bledsinn. So reißt ma doch koine Frau a auf!

(Eva kommt aus der Seitentür zurück und geht zum Tresen, um das Gästebuch zu vervollständigen. Sie hört dann Willi und ist etwas irritiert, schleicht sich dann näher)

WILLI:

(weiter)

Hallihallihalli hallo! So alloi, mei Schätzle?

(Da muß er selber die Augen verdrehen)

WILLI:

(weiter)

Jetzt bin ich seit zwanzig Jahren verheiratet und muß im tiefsten Winter auf d'Alb fahren, bloß um festzustellen, daß ich keine Frau abgibt.

(Willi steht auf und versucht's in galantem Stehen)

WILLI:

(weiter)

Willi Nädele, muh schärie. Wulle wuh Kusche - awas, doch net so!

(Eva kommt zur Tür herein, Willi, ganz vertieft, plumpst mit viel Schwung auf die Knie, rutscht, und kommt direkt vor ihr zum Stillstand)

WILLI:

(mit geschlossenen Augen, stürmisch)

Willi heiß ich und bin scharf wie ein Reddich!!!

EVA:

Ruiniere dich bloß nicht ihre Kniescheibe. Das brauchst du vielleicht nicht!

(Willi springt entsetzt auf)

EVA:

(weiter)

Herr Nädele, was machen Sie denn da?

WILLI:

(verlegen)

Ich - Ahm, ja, - das war ein Silberfischle!

EVA:

Ein Silberfischle? Ein Wender?

WILLI:

Ahm, ja. - Das hat mich ja so gewondert!

EVA:

Jetzt gibt's doch keine Silberfischle!

WILLI:

(aufgeregt)

Ich hab's ja nicht geglaubt! "Ja isch des ein Silberfischle?" hab ich gedacht. "Des kann doch nie ein Leber ein Silberfischle sein!" - Wo soll das herkommen, des Silberfischle, jetzt, mittlere Wender. - Ha so ein Silberfischle, das glaubt immer noch kein Mensch, mit dem Silberfischle, das macht doch jetzt Wenderschloß! So eine blede Ausrede ...

(Eva mustert Willi ungläubig. Willi wird ruhig)

WILLI:

(weiter)

... mit dem Silberfischle. Ahm, tja, ahm, das war halt ein Friaufsteher.

(Jetzt ist Willi ganz ruhig geworden und sieht Eva direkt

an. Es fällt ihm jetzt erst auf, daß sie eine ganz hübsche Person ist)

WILLI:

(weiter, verlegen)

Willi Nädele, Bekleidungs... also, ich bin, ich schaff ... aber hallohallo, meine Unbekannte ... wenn Sie mal ein Strickjäckle brauchen ... sind Sie verheiratet?

EVA:

Was?!!

WILLI:

Das war bloß, weil ... jessas, Sie machen mich ganz blöd.

EVA:

Was ist denn mit Ihnen?

WILLI:

Oh, das ist halt mein erschwerter Dings, Blind Dingsboms, mein erschwerter Rendezvous mit einer Obekannten.

(Eva kapiert, daß er sie für sein Blind Date hält)

EVA:

Ah, Herr Nädele, das ist aber ein Verwe...

(Willi ist mutig geworden, reißt Eva an sich, sie plumpsen auf die Couch. Zur mittleren Tür kommt Alwine geschäftig mit einer Wasserrohrzange herein, bleibt mit Vollbremsung stehen und lauscht am Durchgang zur Couch. Im Folgenden spielt sie mit der Zange herum)

WILLI:

(leidenschaftlich)

Sag doch einfach Willi zu mir!

EVA:

(verunsichert)

Hei, Willi. Ich bin d'Eva.

WILLI:

(entzückt)

Eva!! - Die Versuchung persönlich!

EVA:

Noi, die Pensionswir...

WILLI:

(seine Gefühle schwappen über)

Sag, was du begehrest, Sünde, ich erfüll dir jeden Wunsch!

EVA:

(stutzt)

Wie war das?

WILLI:

Sag halt! Perle, Rubine, Diamanten ...

(Eva glaubt nicht recht zu hören)

WILLI:

(weiter)

Komm, zier di net! Mir hand bloß des Wochaende! - Mit welcher Gabe erhereschd du dein Ritter Willi?

EVA:

(setzt alles auf eine Karte)

F... fönfdausend Mark!

(Willi verschluckt sich, schnauft heftig. Alwine klappt die Wasserrohrzange zusammen und verduftet zur Seitentür)

WILLI:

Des war an Interruptus!!!

(Eva springt auf und ordnet sich, während sie schnell durch die mittlere Tür entwischen will. Dort prallt sie mit Udo zusammen, der gerade hereinkommen will. Schnell schiebt sie sich an ihm vorbei. Udo bleibt unschlüssig in der Tür stehen.)

Willi besinnt sich, rennt Eva hinterher, an Udo vorbei, ohne ihn wahrzunehmen. Udo begreift gar nicht, was eigentlich los ist. Willi kommt nochmals zur Tür herein, drückt Udo einen Kuß auf und drückt ihm begeistert die Wangen)

WILLI:

(weiter)

Ja Kerle, net em Keller Rohr verlega! Onsre Blende Dengsbommers send do!!! Ond was fier Rakeda!

(Willi zischt ab, streckt aber nochmals den Kopf herein)

Saudeier zwar, aber vielleicht kenna mr handla!

(Jetzt zieht er ab. Udo schließt kopfschüttelnd die Tür)

UDO:

Der Kerle muaß jo a sexuells Notschtandsgebiet sei!

(Gerlinde kommt zur Seitentür herein)

GERLINDE:

Aahh, so a Tässle Tee wirkt Wonder! - Frau Keck, i ...

(Udo fährt erschrocken herum)

GERLINDE:

(weiter)

Oh, i dacht, Frau Keck sei do!

UDO:

Noi, des be bloß i.

GERLINDE:

A so.

UDO:

Jo.

(Udo und Gerlinde stehen sich gegenüber. Eine kleine Pause entsteht, weil keiner weiß, was er sagen soll)

GERLINDE:

(gleichzeitig)

Send Sie ...

UDO:

(gleichzeitig)

Send Sie ...

(Udo lacht verlegen, er weiß nicht recht, wie er sich

Gerlinde gegenüber verhalten soll. Gerlinde, völlig

ahnungslos was die Blind Dates angeht, wirkt gerade deswegen sehr selbstbewußt, was aber Udo noch mehr verunsichert)

UDO:

(weiter)

Ma hot mr scho gsagt, daß Sie do send ...

GERLINDE:

Jo? - I bin doch grad erscht komma.

UDO:

(zeigt Richtung mittlere Tür)

I hab's grad zwischa Dier ond Angl erfahra.

GERLINDE:

(denkt an Eva, zeigt Richtung Seitentür)

Ach so, jo, mir hend grad a Tässle Tee ...

UDO:

Tee? - Aber mit Rum?

GERLINDE:

Noi, i trenk koin Alkohol.

UDO:

Ja Sie net. Aber mein Kumpel trenkt hegschdens Tee, om dr Rum a weng zom vrdinna!

GERLINDE:

(denkt gar nichts Schlimmes)

Ach, Sie send mit 'ma Freind do?

UDO:

(deutet das falsch)

Noi!! Kumpel! Bloß Kumpel!

(verlegen)

Ahm, mir send zu zwoit do, weil des isch fier ons erschde Mol, daß mir sowas buachd hend.

GERLINDE:

Gibt's des no? - Also i fend des richdig asprechend hier!

UDO:

Bis auf des Wedder!

GERLINDE:

Sie saget's.

(amüsiert)

I hab ja zerscht gar net gwußt, ob mein alter Bock do mitmacht.